

Neujahrsansprache des SPD-Ortsvereins- und Fraktionsvorsitzenden, Alf-Ingo Pickartz, SPD Ortsverein Übach-Palenberg 2019

Vor genau einer Woche fand der städtische Bürgerempfang statt.

Dort sah und hörte man einen Bürgermeister, der in bester Laune das für die Stadt sehr erfolgreiche Jahr 2018 Revue passieren ließ.

Das mag kaum verwundern, da die außergewöhnlich gute Konjunktur ein stetiger und treuer Weggefährte seiner bisherigen Amtszeit ist.

Deshalb entwickeln sich die Investitionen der Lidl-Gruppe in Übach-Palenberg in so rasanter Geschwindigkeit. Als weitere Beispiele seien hier TC Kleben am CMC, Iteracon an der Talstraße, das Boardinghouse an der Feuerwache und zwei neue Kindergärten genannt.

All dies zeigt, dass Übach-Palenberg ein attraktiver Marktplatz ist.

Gerade die Kindergärten sind von besonderer Bedeutung: Der Neubau des AWO-Kindergartens an der Carlstraße, die angestrebte Erweiterung des Pro Multis-Kindergartens in Marienberg durch Herrn Pötter und ganz besonders das Engagement der Familie Dohmen in Palenberg, zeugen von einer Herzensbindung an unsere Stadt und unternehmerischer Weitsicht.

Nun wird unser Bürgermeister nicht müde darauf hinzuweisen, dass alle diese Dinge trotz Stärkungspaktes möglich sind.

Natürlich sind sie es, die Investoren geben doch schließlich ihr eigenes Geld aus.

Es ist der wiederholte Versuch, den wirtschaftlichen Aufschwung zu einem CDU-Aufschwung zu erklären.

Dies ist er erwiesener Massen nicht!

Es ist das Geld der Investoren, welches Übach-Palenberg in eine gute Position gebracht hat und ganz entscheidend ist die Entwicklung des Lidl-Konzerns.

Geschätzt eine Milliarde Investitionen eines Konzerns in einer Stadt, die einen Haushalt von gut 60 Mio. zur Verfügung hat, sprechen hier für sich.

Erst am vergangenen Montag hatten wir Gelegenheit die Lidl- Betriebsstätten zu besichtigen.

Es ist unglaublich, was sich in unserer Stadt entwickelt hat. Die Faszination der schieren Größe und des Technisierungsgrades ist kaum in Worte zu fassen.

Neben dem Stolz und dem Glückgefühl über die rasante Entwicklung der vor über zehn Jahren eingeleiteten Standortentscheidung, erwächst auch das Gefühl wie klein wir Menschen, ja wie klein unsere Kommune gegenüber einem global agierenden Riesenkonzern dastehen.

Dessen Engagement fußt auf positiven Zukunftserwartungen.

Unsere Aufgabe ist, diesen Optimismus als Ansporn aufzunehmen und in Übach-Palenberg eine entsprechende, nachhaltige Entwicklung einzuleiten.

Für mich und die SPD steht die gute Entwicklung unserer Stadt immer an erster Stelle.

Sie ist die Triebfeder unseres Handelns, auch wenn es schwierig ist, als Opposition die Lorbeeren dafür einzufahren.

Gemeinsam mit den Freunden von den Grünen freuen wir uns über alles was gelingt.

Sei es durch eigene Leistung, die Leistung des politischen Wettbewerbers oder der Verwaltung.

Die positive Wirtschaftsentwicklung verlangt von uns Ratsmitgliedern, den Weg des Kapitals durch die Bauleitplanung zu lenken und zu ordnen.

Neujahrsansprache des SPD-Ortsvereins- und Fraktionsvorsitzenden, Alf-Ingo Pickartz, SPD Ortsverein Übach-Palenberg 2019

Wir haben recherchiert, Expertenmeinungen eingeholt und uns fachkundig gemacht.

Wir haben, auch gemeinsam mit den Grünen sehr viele Anträge gestellt.

Auch wenn Herr Gudduschat bei der Haushaltsverabschiedung uns für unseren Fleiß getadelt hat. Er hat tatsächlich gesagt, dass wir mit unserer Flut von Anträgen die Stadtverwaltung von der Arbeit abhielten.

Ich finde diese Aussage zeigt, höflich formuliert, ein merkwürdiges Demokratieverständnis.

Aber es zeigt deutlich, wo die CDU Ratsfraktion ihre Aufgabe sieht:
Im schnellen Durchwinken der Tagesordnungspunkte.

Allein diese Aussage zeigt, wie unentbehrlich die SPD in Übach-Palenberg ist.

Wir beschäftigen uns sehr intensiv mit den leider oft etwas knappen Vorlagen.

Das hat uns einiges an Zeit gekostet und Mehrarbeit bereitet.

Und das sei hier einmal verraten: Wir haben in nichtöffentlichen Sitzungen mancher Vergabeentscheidung, manche Kauf- oder Verkaufsentscheidung sehr kritisch beurteilt.

Es ist viel zu lange Zeit mehr Geld ausgegeben als eingenommen worden. Dies ist die Wahrheit.

Längst ist es allerdings Normalität, dass Bund und Land die schwarze Null anstreben und so ist es auch richtig, dass Übach-Palenberg den gleichen Weg eingeschlagen hat.

Den Blick 20 Jahre zurück auf die Verantwortung der SPD und die Mitverantwortung der CDU zu lenken verstellt den Blick in die Zukunft, genau wie die Derivats-Geschäfte, die seinerzeit von allen Beteiligten und Beratern für gut befunden wurden.

Die Folgen überwunden zu haben, ist ein gemeinsamer Erfolg, an dem Wolfgang Jungnitsch, auch wenn er selbst noch einige Derivats-Verträge unterschrieben hat, seinen persönlichen Anteil hat.

Neujahrsansprache des SPD-Ortsvereins- und Fraktionsvorsitzenden, Alf-Ingo Pickartz, SPD Ortsverein Übach-Palenberg 2019

Wir möchten die Klangbrücke aus ihrem unverschuldeten Dornröschenschlaf erwecken.

Wollen wir sie wirklich als ein unnützes Monument der Verschwendung öffentlicher Gelder so stehen lassen?

Das mag der CDU zwar so gefallen, ich finde die Bevölkerung hat besseres verdient.

Ich habe schon mehrmals angeregt, die Klangbrücke zu einer wirklichen Attraktion zu machen. Wir könnten entlang der Drahtseile wilden Wein ranken lassen und so einen Laubengang in lichter Höhe schaffen.

Sollten wir nicht über einen Skulpturenpark inmitten einer Heckenlandschaft nachdenken, der den Willi Dohmen-Park mit unserem Schloss verbindet?

Diese Ideen könnten wir umsetzen, dazu bedarf es vor allem eines Blickes in die geeigneten Fördermaßnahmen und einiger Spender, die es zu begeistern gilt.

Prof. Krumbiegel und die aktiven Künstler werden sich freuen, so eine große Ausstellungsfläche zu gestalten.

Die CDU sollte sich nicht ärgern, damals für die Klangbrücke mit der Hand gehoben zu haben und heute den Mut aufbringen, mit uns die damalige Entscheidung zu einem guten Ende zu führen.

Wir müssen alles dafür tun, das investitionsfreudige Klima in unserer Stadt aufzunehmen und eine attraktive Zukunfts-Stadt zu fördern.

Das heißt aber nicht den Wünschen der Investoren nur blind zu folgen.

Klare Vorgaben sind nötig, an welcher Stelle wir uns eine Investition wünschen und wir müssen Anreize bieten sie zu verwirklichen, z.B. durch Änderung der Bebauungspläne.

Dann erwarten wir aber auch, dass die Baumaßnahmen auch in einem konkreten Zeitplan erfolgen. Sonst entsteht eine Wild-West-Mentalität aus Hinhalten, Spekulation und aus Bereicherung.

Ganz bewusst nenne ich keine Namen, allerdings weisen Bautafeln in der Innenstadt, welche über Jahre auf eine beginnende Bautätigkeit hinweisen, auf diverse Missstände hin.

Es fehlt ein Zukunftskonzept, für das wir schon viele Vorschläge unterbreitet haben. Dass kein Geld vorhanden ist, das ist als Argument nicht haltbar.

Neben 20 Mio. Euro Gewerbesteuererinnahmen fließen weiter die insgesamt 16 Mio. Euro des Stärkungspaktes. Für die abnehmenden Kredite zahlen wir kaum noch Zinsen.

Die wirtschaftliche Situation war selten so gut wie im Moment.

Gerade deshalb entwickeln wir so viele Zukunftsideen, die bei der CDU zumeist auf taube Ohren stoßen.

Neujahrsansprache des SPD-Ortsvereins- und Fraktionsvorsitzenden, Alf-Ingo Pickartz, SPD Ortsverein Übach-Palenberg 2019

Am vergangenen Dienstag haben wir einen Vortragsabend der Sparkasse in Heinsberg besucht. Dort wurde uns eine Werkstatt für Existenzgründer vorgestellt. Viele Kommunen suchen dafür die passenden Räumlichkeiten, wir haben sie.

Im Carolus-Magnus-Centrum stehen durch den teilweisen Auszug von Iteracon und TC-Kleben wieder Räume zur Verfügung die, wie ursprünglich angedacht, jungen Unternehmen und Existenzgründern den Start ermöglichen sollen.

Ich hätte an dieser Stelle gerne noch weitere Vorschläge und Ideen vorgetragen, denn es ist uns sehr wichtig Übach-Palenberg stetig zu verändern und die Lebensqualität zu steigern.

Gern auch gemeinsam mit allen anderen Parteien.

Dies fällt mir heute leider etwas schwer, wenn ich an den Weihnachtsgruß der CDU denke, der in allen Briefkästen lag.

Er wäre inhaltlich gar nicht nötig gewesen, auf diesen Weihnachtsflyer einzugehen, da er alle Wahrheiten entstellt und fehlinterpretiert, möchte ich die Gelegenheit nutzen die Punkte zu korrigieren.

Ausgangspunkt war unsere Forderung, zwei zusätzliche Beschäftigte im Ordnungsamt einzustellen. Diese sollen durch regelmäßige Kontrollen im Stadtgebiet für mehr Sicherheit sorgen.

Da sie auch Ordnungsgelder erlassen und Bußgelder einnehmen können, hätten sie unserer Stadt auch noch Einnahmen gebracht.

Der ursprüngliche Antrag der CDU sah vor, einen privaten Sicherheitsdienst zu beauftragen.

Neben unserer festen Überzeugung, staatlich hoheitliche Aufgaben nicht zu privatisieren, fühlte sich die CDU durch unsere Berechnung herausgefordert.

Der Nachweis, dass die festeingestellten Beschäftigten in einem sozial geordneten Arbeitsverhältnis auch noch günstiger sind, hat die CDU zu diesem unweihnachtlichen Flyer veranlasst.

Neujahrsansprache des SPD-Ortsvereins- und Fraktionsvorsitzenden, Alf-Ingo Pickartz, SPD Ortsverein Übach-Palenberg 2019

Gehen wir die Punkte der Reihe nach durch.

1. Outbaix

Die CDU schreibt, dass die SPD dem Verkauf zum Gutachterpreis zugestimmt hat. Das ist richtig, da das Outbaix, allerdings viel zu spät, wieder in die Hände derjenigen gelangt ist, die es auch tatsächlich zu nutzen wissen.

Die Investorengruppe hätte es auch gern schon vor Jahren erworben, allerdings ist die Stadt ihr bei der Versteigerung zuvorgekommen, um es anschließend brachliegen zu lassen und dem Vandalismus preiszugeben.

Die politische Minderleistung ist in dem Fall eine Unterlassung.

In der Konsequenz gibt es nur Verlierer, die Betreiber des Outbaix tragen erhebliche Mehrkosten, weil der niedrige Kaufpreis bei weitem nicht ausreicht, um die zahlreichen, an Dreistigkeit nicht zu überbietenden, Vandalismusschäden zu beseitigen.

Ferner muss der Kulturbetrieb, der über Jahre unterbrochen war, mit großem Aufwand und Risiko neu aufgebaut werden.

Die Stadt trägt einen riesen Verlust, der genau so groß ist wie in unserem Flyer beschrieben.

Der Verbleib des Parkplatzes im städtischen Besitz fällt kaum ins Gewicht.

2. Die Erweiterung des Rathauses

Es ist interessant, dass die CDU von der notwendigen Erweiterung des Rathauses spricht.

Es ist zwar auch meine persönliche Einschätzung, allerdings haben wir 1 Jahr vergeblich auf eine Entscheidungsvorlage gewartet, welche diese Notwendigkeit auch erklärt und belegt hätte.

Es ist der SPD zu verdanken, dass der Verkauf nicht schon vor einem Jahr ohne seriös geprüfte Kriterien vorstättenging. Der Ausdruck Verlust an dieser Stelle ist betriebswirtschaftlich allerdings nicht exakt, der Betrag hingegen, der stimmt.

Die SPD hat im Dezember 2017 die Stadt vor unnötigen Mehrausgaben in Höhe von mehreren Hunderttausend Euro bewahrt.

Und dies so fachkundig begründet, dass selbst die CDU gegen den Kauf votiert hat.

Der Vorwurf, dass gerade die SPD eine unsoziale Politik betreibt ist nicht haltbar, gründet es doch auf unsere Initiative, dass das Kreisjugendamt überhaupt eine Filiale in Übach-Palenberg unterhält.

Neujahrsansprache des SPD-Ortsvereins- und Fraktionsvorsitzenden, Alf-Ingo Pickartz, SPD Ortsverein Übach-Palenberg 2019

3. Die Wasserkonzession

Die SPD setzt sich schon seit langem für die Entwicklung kommunaler Gesellschaften ein.

Die Möglichkeit der autonomen Planungshoheit unter privatwirtschaftlicher Beteiligung ist sinnvoll und leistet einen wertvollen Beitrag zur Stärkung des kommunalen Haushaltes.

Deshalb haben wir die Wassergesellschaft auch von Anfang an unterstützt.

Die Vorfestlegung auf einen Betreiber war, auch nach Nachfragen unsererseits, niemals Grundlage einer Ratsentscheidung.

Offensichtlich saßen bei den Einwohnerversammlungen niemals die Vertreter der Enwor, dafür aber schon die vermutlich neuen Partner auf der Bühne.

Deren Wut und Endtäuschung führte zu einer fast dreijährigen Odyssee mit viel negativem Echo und horrenden finanziellen Erblasten.

Als Beratungskosten deklarierte Schadensersatzansprüche, Neuausschreibungen, Rechtsanwalts- und Beratungskosten summieren sich, mit den entgangenen Gewinnen der zu spät gegründeten Gesellschaft, auf fast eine Million Euro.

Ich denke der Rest erklärt sich von selbst.

Dies habe ich in meiner Haushaltsrede so vorgetragen und so steht es auf unserem Flyer.

Allerdings sind unsere mehr als 1.000 0000 Euro etwas rücksichtsvoll berechnet, andere Parteien sprechen gar von 2 Millionen.

4. Mietwohnraum

Die CDU schreibt doch tatsächlich, dass der doch in der gesamten BRD knapp ist, die vor Ort Handelnden trifft hier keine Schuld.

Ich muss leider darauf hinweisen, dass wir nicht in London, Berlin, Frankfurt oder Köln wohnen. Auch nicht in Aachen.

Es gibt wohl keine Kommune, welche die Entwicklung von bezahlbarem Wohnraum so passiv und Interessen geleitet gefördert hat.

Die CDU und ihr Bürgermeister sollten endlich zugeben, dass Sie in Fragen der Stadtentwicklung bislang kein gutes Händchen gehabt haben.

Wünschenswert wäre schnell zu sein, wir sind jetzt fast 10 Jahre zu langsam und stärken die dankbaren Nachbarkommunen.

Denn dort wohnen vermutlich die 2.884 neuen Arbeitnehmer aus Übach-Palenberg und zahlen dort ihre Steuern.

Wenn nur jeder Zweite von Ihnen eine Familie mit durchschnittlich 1,5 Kindern hat, sind dies in der Summe 6.482 neue Einwohner.

Neujahrsansprache des SPD-Ortsvereins- und Fraktionsvorsitzenden, Alf-Ingo Pickartz, SPD Ortsverein Übach-Palenberg 2019

Schauen wir auf die Bilanz unseres Bürgermeisters.

Einwohnerzahl trotz Aufnahme von Flüchtlingen leicht rückläufig bei 24.500, im Vergleich zu 24.800 Ende 2010.

Die großen Industrieansiedlungen haben unserer Landwirtschaft leider viel fruchtbare Erde weggenommen.

Daraus erwächst doch gerade die Verpflichtung, für die neuen Arbeitsplätze Wohnraum zu schaffen und die richtige Standortentscheidung auch zu Ende zu denken.

Die großen Potentiale sind Leerstände und Brachen im Innenstadtbereich, vor allem direkt in Bahnhofsnähe.

Die Landesregierung hat die Probleme der Städte und Gemeinden längst erkannt und Hilfen angeboten.

Die Städtebauförderungsprogramme „soziale Stadt“ und „Wohnen an der Schiene“ sind maßgeschneidert für die Lösung unserer dringlichen Zukunftsaufgaben.

Diese sind die Revitalisierung der Innenstadtlagen und die Schaffung von attraktiven Mietwohnungen.

Hier könnte eine ganz besondere Form des Lebens stattfinden.

Dort wo keine eigenen Gärten sind, gewinnt der öffentliche Raum an Bedeutung. Er soll einladend und möglichst ökologisch sein.

Dort wo urbanes Leben entsteht, wird die Versorgungs- und Freizeitinfrastruktur gestärkt und der Verödung vorgebeugt.

Genau aus diesem Grund können wir die Eröffnung des Boardinghouses am Kreisverkehr An der Linde kaum erwarten. Die Gäste werden dem Einzelhandel einen Impuls geben, den es aber dringend zu verstärken gilt.

Dies setzt aber ein Gesamtkonzept voraus und sichtbare Planungsfortschritte.

Mit der Neugestaltung des Rathausplatzes ist uns doch gemeinsam ein Anfang gelungen.

Schön wäre allerdings gewesen, wären sie unserem Vorschlag gefolgt und hätten einen Wettbewerb ausgeschrieben und den Bürgern alternative Planungsideen vorgestellt.

Wir haben mehrfach angeregt die Aufenthaltsqualität des Rathausplatzes zu verbessern. Mehr Bänke, mehr Bäume, mehr Rückzugsräume und Begegnungsflächen.

So trostlos das alte Brunnenbauwerk mittlerweile an einem trüben Nachmittag auch wirken mag, im Sommer ist es ein Treffpunkt für Jugendliche, die sich nur ein Eis auf der Hand leisten und die Freiheit des Augenblickes genießen wollen.

Es wäre schade, wenn der Biergarten, der Impuls gebend für eine lebendige Veranstaltungsgastronomie steht, in den Verdacht gerät das Leben am Rathausplatz zu dominieren.

Wir hoffen, dass es gelingt den öffentlichen wie den kommerziellen Raum nebeneinander weiter zu entwickeln.

Lassen Sie uns gemeinsam einen Masterplan Innenstadtentwicklung erstellen.

Es liegt in unseren Händen Bebauungspläne zu ändern, die mögliche Geschosshöhe zu

Neujahrsansprache des SPD-Ortsvereins- und Fraktionsvorsitzenden, Alf-Ingo Pickartz, SPD Ortsverein Übach-Palenberg 2019

erhöhen und dem öffentlichen Raum ein architektonisch ansprechendes Gesicht zu geben, notwendigerweise auch ein Grünes.

Die Schaffung preiswürdigem Wohnraumes ist bei den aktuellen Bodenrichtwerten in Ü.P. und der momentanen Zinssituation durchaus attraktiv. Es ist falsch hier auf die Probleme der Großstädte zu verweisen.

Im Gegenteil. Es macht Sinn im nahen Bahnhofsumfeld auch denen eine Alternative anzubieten, die in Aachen keine bezahlbare Wohnung finden.

Das ist eine zutiefst soziale Aufgabe und leider eine bislang völlig ungenutzte Chance.

Alle diese Beispiele zeigen doch, wie notwendig die Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft ist, die wir wiederholt gefordert haben.

Bei gutem Willen hätten wir sie schon längst gegründet.

Das verausgabte Geld für den selbstverschuldeten Kollateralschaden im Zuge der Gründung der WÜP hätte dazu schon fast ausgereicht.

Ich darf hier aus dem Weihnachtsgruß der CDU zitieren:

„Von notwendigen Investitionen zur Verwirklichung großer Ziele haben die Sozialdemokraten in unserer Stadt leider keinen blassen Schimmer.“

Sie können sich selbst eine Meinung bilden.

Die Stadtentwicklungsgesellschaft ist übrigens einer der vielen Anträge, mit denen wir laut Herrn Gudduschat die Verwaltung von der Arbeit abhalten haben.

Nach unserer Überzeugung sind wir aus genau diesem Grund gewählt worden, Vorschläge einzubringen, z.B. wo der dringend benötigte Parkraum in der Innenstadt nun entstehen soll.

Wie eine zukünftige Verkehrsentwicklung aussieht und ob eine Einbahnstraßenlösung die Aufenthaltsqualität in der C.-M.-Straße nicht deutlich steigern würde.

Die Geschäftsleute, die ich bislang angesprochen habe, schienen mir sehr offen für konkrete Anregungen.

Die Argumente der CDU sind leider noch viel zu oft aus der Vergangenheit.

Den Beweis, inwiefern die Öffnung der Aachener Straße der Palenberger Geschäftswelt einen messbaren Impuls gegeben hat, konnte bislang nicht erbracht werden.

Die bislang geschaffene Lösung hat nur Symbolgehalt und fällt unter die Rubrik Steuerverschwendung.

Neujahrsansprache des SPD-Ortsvereins- und Fraktionsvorsitzenden, Alf-Ingo Pickartz, SPD Ortsverein Übach-Palenberg 2019

5. Baugebiet Mariental,

Hier behauptet die CDU, das Baugebiet ist der SPD immer noch viel zu groß und findet dies unsozial.

Die großen Potentiale liegen an der Otto von Hubach-Straße, in der Fläche zwischen Marienberg und Windhausen und zwischen Marienberg und Scherpenseel.

Mit Mariental entschied sich der Bürgermeister für ein Landschaftsschutzgebiet mit schwierigster Topographie.

Die Planung - wie immer riesengroß. Dass das Planungsgebiet im ersten Planungsschritt erst einmal kleiner geraten ist, das ist doch nicht dem Bürgermeister, der CDU oder der FDP zu verdanken, sondern dem Widerstand von Bürgern, Grünen, der UWG und der SPD.

Ich kann Ihnen versichern, dass ich mich bei diesem Projekt sehr engagiert und viel Zeit aufgewendet habe, ohne selbst direkt betroffen zu sein, oder einen Vorteil zu gewinnen.

Je größer ein Entwicklungsgebiet ist, umso größer ist die Aufmerksamkeit der Bevölkerung. Deshalb ist es geboten, große Gebiete dort zu entwickeln, wo absehbar ist dass der Nutzen und die Akzeptanz der Bevölkerung im Vornherein sichergestellt sind.

Auch sollten im Vorfeld schon Gespräche und Vorverträge mit den Eigentümern geführt werden.

Diese Fehler haben leider in Übach-Palenberg System.

Da bei den großen Baugebieten von Anfang an ein Erschließungsträger mit der Planung beauftragt wird, entstehen auch noch wirtschaftliche Erwartungshaltungen, vielleicht sogar Verpflichtungen und Abhängigkeiten.

Hier greift auch eine Stadtentwicklungsgesellschaft, an der eine Beteiligung der Sparkasse wünschenswert wäre.

So bleibt die Stadt bei der Planung so lange beteiligt, bis die Gewinne allen Partnern zufließen.

Wir haben Mariental sogar unterstützt, allerdings ein ökologisch ansprechendes Pilotprojekt vorgeschlagen, welches an dieser Stelle durchaus Sinn macht.

Wir haben frühzeitig einen Antrag eingebracht und damit womöglich der Verwaltung wieder unnötige Arbeit beschert.

Wir möchten weiterhin eine große, mit dem Wurmatal vernetzte, Ausgleichsfläche schaffen, welche Kiesgrube, Freiflächen und Wäldchen mit einbezieht.

Bedarf an Ausgleichsflächen ist in Übach-Palenberg sicherlich zur Genüge vorhanden.

Die Widmung eines Naturschutzgebietes wäre dann langfristig die logische Konsequenz gewesen. Die wertvolleren Grundstücke hätten wir dann auch noch teurer verkaufen können, ganz ohne Mithilfe eines Erschließungsträgers.

Ich finde, ein guter Nebeneffekt.

Neujahrsansprache des SPD-Ortsvereins- und Fraktionsvorsitzenden, Alf-Ingo Pickartz, SPD Ortsverein Übach-Palenberg 2019

Das launig vorgetragene Argument von Heinz Waliczek, dass Ausgleichsflächen dort entstehen sollen wo sie preiswert zu verwirklichen sind, entlarvt das wahre Umweltbewusstsein unserer Stadtplaner.

An dieser Stelle sei einmal klar formuliert, dass Ausgleichflächen dort eine große ökologische Wirkung erzielen, wo sie vorhandene Naturflächen vernetzen und wo sie prägende Landschaftsbilder erhalten.

Die in diesem Jahr anhaltende Trockenheit ist ein deutliches Zeichen, dass wir Menschen ein Teil dieser Natur sind und Naturschäden einen immer größeren wirtschaftlichen Schaden anrichten.

6. Integration

Unsere Behauptung, dass mehr für die Integration getan werden könnte ist nicht populistisch, sondern entspricht unserer Erfahrung.

Ich verweise auf die zähen Diskussionen um die Verwendung der Integrationspauschale, das sind zusätzliche Mittel, mit denen mehr Leistungen erbracht werden können.

Ich kenne keine Kommune, die diese Aufgaben den Vereinen und Ehrenamtlern in solch einem Umfang übertragen hat.

Bei der Verleihung der Ehrennadel für Angelika und Jürgen Int-Veen vom Flüchtlingshilfverein „Hand in Hand“ hat unser Bürgermeister würdigende Worte gefunden, ein großer Scheck aus der Integrationspauschale wäre mehr als eine symbolische Geste gewesen.

Ich hätte eine Entschuldigung von der CDU erwartet. Bei Ihnen für diese Form der Weihnachtsbescherung und bei uns für die unbegründeten Vorwürfe.

Was mir Sorge bereitet, ist die hetzerische Wortwahl, die unser Bürgermeister selbst bei anderen verurteilt hat.

Es ist höchste Zeit, dass auch er sich von diesem Flyer distanziert.

Für uns geht die Arbeit weiter, getragen von der Hoffnung unsere Position glaubhaft dargestellt zu haben.

Wir alle haben letztendlich die Lasten des Sparens getragen, auf Leistungen verzichtet und dafür auch noch höhere Steuern bezahlt.

Übach-Palenberg ist ein überschaubarer Kosmos. Dennoch ist die Vielfalt der Sport- und Kulturvereine, das Engagement der Freiwilligen Feuerwehr, der Kirchen und Wohlfahrtsverbände einzigartig.

Die Bücherkiste, die das Team um Frank Koziar in ehrenamtlicher Arbeit weiterführt, ist ein weiteres Beispiel für den Rückzug der Kommune von ihren freiwilligen Leistungen

Die Gründe für diese Sparzwänge sind hinlänglich bekannt.

Information, Kultur und Bildung sind Formen der Daseinsvorsorge, die oft den Reiz einer Kommune ausmachen.

Deshalb ist es gefährlich, dem Ehrenamt immer mehr Aufgaben zu übertragen.

Es ist an der Zeit, dass wir unseren Bürgern etwas zurückgeben.

Unsere Ideen sollen dazu beitragen; glauben sie mir, die Möglichkeiten sind vorhanden.

Die Menschen in unserer Stadt haben verdient, dass vieles schon jetzt auf den Weg gebracht wird.

Bleiben wir in Bewegung, so wie unsere SPD in über 150 oftmals schwierigen Jahren.

Vielen Dank!